

Stadtwanderer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pro Helvetia für die (Volkskultur für morgen), beantworten das Freilichtmuseum und das Kurszentrum auf dem Ballenberg solche Fragen. Mit einem Projekt, denn 1:1 wird der Architekt Patrick Thurston ein altes Berner Oberländer Bauernhaus für den (heutigen Komfort) umbauen. Am 28. April findet das erste von drei Symposien statt. Mit Baustellenbesichtigung. Weitere Architekten stellen ihre Arbeiten vor, ein Denkmalpfleger rät, eine Bauherrin erzählt. Das zweite Symposium widmet sich im Sommer handwerklichen und gestalterischen Fragen und das dritte schliesslich fragt: Was ist vom Ballenberg-Projekt zu halten? Was bleibt zu tun im ländlichen Raum? Ein Sonderheft von Hochparterre schliesslich wird die Erkenntnisse und Postulate über das zeitgenössische Weiterbauen alter Häuser zusammenfassen. www.ballenbergkurse.ch

Wissenswertes zum Beton

Die vier Beton-Verbände cemsuisse, FSKB, FSHBZ und SwissBeton haben eine gemeinsame Informationsplattform lanciert. Auf ihrer Website finden Architekten, Bauherren und andere Fachleute nicht nur Infos rund um den Beton, sondern es werden darauf auch Fachtagungen und Exkursionen angekündigt. Startveranstaltung ist das 1. Schweizer Betonforum. Es findet am 21. Mai 2007 an der ETH Zürich statt. www.betonsuisse.ch

Preisgekrönte Energieeffizienz

Die Jury des Innovationspreises (Energieeffizienz und Umwelttechnologie) der Immo-Messe in St. Gallen hat entschieden: Den ersten Preis gewinnt ein Lüftungsgerät von Drexel und Weiss, Wolfurt (A), und Gasser Passivhaustechnik, Chur/St. Gallen. Auf dem zweiten Platz liegen ein Steuerungsgerät für die Haustechnik von Adhoco, Winterthur, und eine Ventilatorensteuerung von Belimo, Hinwil. Die ausgezeichneten Objekte lassen Gestalterherzen zwar kaum höher schlagen, doch helfen sie mit – bei klug geplanten Häusern –, viel Energie zu sparen. So kann das erstprämierte Lüftungsgerät mit der halben Leistung eines Haarföns eine Wohnung heizen und warmes Wasser aufbereiten. www.immomesse.ch

Partikelfilter für Cheminées

Nicht nur Dieselmotoren, Heizungen und Industrieheizungen produzieren schädlichen Feinstaub, auch das Cheminée zuhause tut es. Da auch die kleinen Verursacher ihren Beitrag zur Reduktion leisten können, hat der Cheminée-Bauer Rüegg zusammen mit der EMPA den elektrostatischen Partikelabscheider (Zumikron) entwickelt. Mit der Sonde im Abgasrohr können neue Anlagen einfach aus- und alte nachgerüstet werden. www.zumikron.ch

Stadtwanderer Nicht der Neubau, die Übernutzung

Die Insel Ufenau im Zürichsee gehört seit Jahrhunderten dem Kloster Einsiedeln und wird heute dreifach genutzt: landwirtschaftlich, für den Schwiegermutterausflug und als Tummelplatz der Motorböötler. Die Ufenau ist im Sommer überlastet, Tendenz steigend. Klagen über unzivilisierte Gäste sind zu hören; Trunkenheit am Bootssteuer, Radau und Schlägereien belasten die Ufenau zusätzlich. Das passt schlecht zur offiziellen Etikette, denn die behauptet: Insel der Stille.

Das Kloster hat ein Projekt erarbeitet, das die ökologische Aufwertung der Insel, den behindertengerechten Zugang, die Restaurierung der Kapelle St. Martin, der Kirche Peter und Paul und des bestehenden Gasthauses vorsieht. Das alles sind brave und unbestrittene Eingriffe. Doch kommt als Stein des Anstosses ein neues Sommerrestaurant dazu. Dafür hat Peter Zumthor eine flache Schale auf schlanke Stützen gestellt, ein Dach mit Serviceräumen darunter. Eingehüllt in eine Glashaut, entsteht ein leichtfüssiger Rastplatz, kein Haus, sondern ein Unterstand.

Wie heute üblich, wurden alle Beteiligten bei der Planung informiert und angehört. Alle nickten. Als die Einsprachefrist schon abgelaufen war, machte der Schwyzer Heimatschutz eine Einsprache, auch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, die aber rechtzeitig. Worum gehts? Um juristische Fragen. Ob zum Beispiel ein Gutachten der Eidgenössischen Kommission für Natur- und Heimatschutz notwendig ist und eines der Eidgenössischen Denkmalpflegekommission auch. Wie weit ein Gebäude verschoben werden darf, dass es juristisch noch am selben Ort steht. Die Vertrauensfrage aber drängt sich trotzdem auf: Wie steht es mit der Verlässlichkeit der Natur- und Heimatschützer? Die sind föderalistisch organisiert, das heisst die lokalen Sektionen tun nicht unbedingt, was die nationalen Verbände gerne hätten. Anders herum: Sie lassen sich nicht dreinreden. Das führt dazu, dass es keine nationale Politik der Verbände gibt. Die Vernunft der Übersicht bringt selten die Lokalen zur Einsicht, und umgekehrt erleuchtet schreiende Not des Einzelfalls nicht jedes Mal die Verbandsspitze. Doch für die Bauherren und Planer ist dieser Zustand Gift. Wer zuerst Ja sagt, darf nicht hinterher Nein meinen und, ebenso wichtig: Wer schweigt, hat Ja gesagt. Oder: Die Stellungnahme am Anfang entscheidet. Das bedeutet, dass die Arbeit der lokalen Leute, die sich als Erste mit den Projekten auseinandersetzen, so sorgfältig gemacht werden muss, dass sie Bestand hat. Das Milizsystem erreicht seine Grenzen, doch ein anderes gibt es nicht.

Wovor die Ufenau geschützt werden soll, ist allerdings unklar. Vor jedem Neubau, sagen die einen, vor der Übernutzung, antwortet das Kloster. Geplant ist nicht einfach ein neues Restaurant, nein, auch ein edleres. Nicht Bratwurst ist das Leitmotiv, sondern die Cuisine du Marché. Denn die Stille liegt in der Zahl. Vogelzweischern ja, Lautsprecher nein, Edelwiese ja, Rummelplatz nein. So wird wenigstens eine Insel der Ruhe möglich. Insel der Stille? Wer dies ernsthaft verwirklichen will, muss zwei Dinge tun: den Schiffssteg und das bestehende Restaurant abreißen und die Insel der unrentablen Landwirtschaft überlassen. Das, was im Winter ohnehin der Fall ist. Die radikale Lösung ist wie immer die beste.

Wir lassen Ideen Raum. Auch dann, wenn die Verträge unterschrieben sind und die Projekte realisiert werden.

Halter Generalunternehmung AG
Hardturmstrasse 134
8005 Zürich
Telefon 044 438 28 28

halter
GENERALUNTERNEHMUNG

www.halter-gu.ch